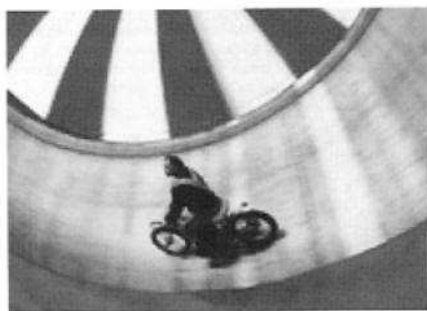


## Freunde der Steilwand, aufgepasst!

Es ist schon verwunderlich wie der Zufall so spielt.

Im Dezember liefen die Kurzfilm-tage in Köln, ein immer wieder inter-essantes Ereignis, das wir auf uns keinen Fall entgehen lassen konnten. Einer der gezeigten Filme hieß Moto-drom. Irgendwo im Hinterstübchen klickerte es. Wir dachten beide sofort an „Kugel im Leib“ oder ähnliches, ließen den Gedanken aber sofort wie-der fallen. Es wäre einfach zu schön. Dann begann der Film, und plötzlich gab es eine fantastische Totale. Ich, Peter, dachte noch: „den Kickstarter kennst du doch.....“, schon sprang der V-Motor an und bei dem kernigen Sound war uns beiden vollends klar „wir sitzen im richtigen Film“!

Später hatten wir noch ein richtig gutes Gespräch mit dem Filmmacher Jörg Wagner aus Hamburg, der diesen 9-minütigen Kurzfilm gedreht hatte. Der Film gewann übrigens den 1. Preis auf diesem Festival; wie konnte es anders sein.



Bei Interesse kann der Kurzfilm auf DVD für 10 Euro oder als Down-load für 3 Euro im Online Shop der KurzFilmAgentur Hamburg bezogen werden.

[www.shop.shortfilm.com](http://www.shop.shortfilm.com)  
dann unter „search shortfilmshop“  
eingeben: Motodrom

Zum Schluss noch eine Filmbe-schreibung, die wir mit freundlicher Genehmigung der Filmbewertungs-stelle Wiesbaden (FBW) abdrucken dürfen. Die Darsteller in dem Film sind übrigens Hugo Dabbert, Jagath Perera und Tomasz Wyszomirski.

Peter Brand, Heide Gottschild



**Filmempfehlung: Motodrom**  
**Kurzfilm des Monats**  
**Februar 2006**  
**Dokumentarfilm**  
**Regie: Jörg Wagner**  
**Hauptdarsteller: Dokumentarfilm**  
**Länge: 9 min. 7 sek.**  
**Land: BRD**  
**Inhalt:**  
**Filmisches Porträt des**  
**Steilwandfahrens.**

Prädikat besonders wertvoll -  
FBW-Gutachten:

Ein aussterbendes Schausteller-gewerbe wird hier in einer atembe-raubenden Bild- und Toncollage ver-ewigt. Überlegt und austariert, feinge-tunt wie eine Rennmaschine und geradezu altmodisch filmisch ist die-ses Porträt des Steilwandfahrens. Präzise Schwarzweiß-Bilder, eine sichere Kamera, ungezählte Perspektiven und eine sinnhafte Dramaturgie machen in den wenigen Film-Minuten eine eigenartige Welt erfahrbar.

Im Zeitraffer zeigt der Film den Aufbau der Jahrmarktarena, zeigt mit dem bloßen Blick auf das Material, auf Bretter, Getriebe, Startpedal und Auspuff die Tradition des Gewerbes. Drei Männer fahren die Motorräder, drei Charaktere werden sichtbar. Ort und Raum und Zeit, Gefahr und Professionalität, Beschleunigung und Geschwindigkeit - all das macht der Film sichtbar, nimmt seine Zuschauer mit in die Arena, wirbelt ihr Sehver-mögen durcheinander, lässt dabei aber immer einen klaren Blick bewahren.

Gestochen scharf sind die Bilder, ästhetisch überaus schön, alle Tempi deklinierend. Mit Geräuschen, Ton und Schnitt, Bildfolgen und Einstel-lungen operiert der Film ebenso ge-schickt wie es die Höllenfahrer mit ihren Maschinen tun. So ist dies nebenbei auch eine Demonstration dessen, was das Medium Film ver-mag. „Motodrom“ ist ein richtiger Film, filmisch durch und durch, auch noch in 20 Jahren sehenswert.

